

Tränen einer Nacht

Gwendal x Günter

Von Noa-Willow

Kapitel 2: Gwendal

Kapitel 2

Ziemlich geschafft betrat Gwendal sein Zimmer. Er hatte einen langen Tag gehabt. Das Training mit den neuen Rekruten hatte länger gedauert, als er beabsichtigt hatte. Umso mehr freute er sich auf sein Bett.

Doch zuerst musste er noch seine Schreibebeiten, die seit einer Woche liegen geblieben waren bearbeiten. Normalerweise erledigte er sie ja immer gleich, aber wegen den neuen Rekruten war er einfach nicht dazu gekommen.

Also ließ er sich müde auf seinen Stuhl, hinter seinen Schreibtisch fallen. Es hatte sich ein ziemlicher Stapel Briefe und Berichte angesammelt, die er durchsehen musste. Eilig ging er den Stapel mit den Briefen durch, dabei fiel ihm einer besonders auf, weil er Günters Handschrift trug. Diese würde er unter tausenden erkennen, denn dieser hatte eine ziemlich geschwungene und noble Handschrift.

Ja, Günter war schon was Besonderes. Dessen gut gebauter Körper, das lange aschblonde Haar und diese wundervollen violetten Augen ließen ihn in den Augen vieler Menschen, ihn mit eingeschlossen, einfach umwerfend aussehen. Doch was Gwendal am meisten an Günter anzog war dessen Intelligenz und bedingungslose Liebe zu seinen Freunden. Gut, er ging ihm auch oft mit seiner hibbeligen Art und den Weinanfällen auf den Geist, aber er hatte sich dennoch in Günter verliebt. Doch so selbstbewusst Gwendal auch sonst in dem war, was er tat, so schüchtern war er doch darin seinem Angebeteten ein Liebesgeständnis zu machen. Wie oft hatte er schon mit Günter sprechen wollen und hatte es doch nicht geschafft.

Gott, was war er nur für ein Feigling! dachte Gwendal, während er den Briefumschlag öffnete und den Brief zu lesen begann. Mit jedem Satz den er las schienen seine Augen größer zu werden. Las er da gerade wirklich, dass das Günter ihn liebte? konnte Gwendal es nicht fassen, so dass er den Brief noch einige Mal mehr las. Darin stand:

Liebster Gwendal,

es fällt mir schwer dies zu schreiben, weil ich Angst habe, dass du meine Gefühle nicht

erwidern könntest, doch ich kann es nicht länger für mich behalten.

Gwendal, Ich liebe dich!

Ich weiß, dass kommt ziemlich überraschend, aber so ist es. Ich liebe dich, von ganzem Herzen.

Bitte überleg dir deine Antwort auf meinen Brief gut. Ob du nun meine Gefühle erwiderst oder nicht, ich möchte nur nicht länger im Unklaren sein, darum bitte ich dich mir so schnell es geht zu antworten.

In ewiger Liebe

Günter

Günter liebt mich! dachte Gwendal immer wieder. Aber warum hatte er es niemals bemerkt? Waren sie beide solch gute Schauspieler, dass sie einander vorgemacht haben nichts für den anderen zu empfinden, aus Angst davor Abgewiesen zu werden.

Er musste zu Günter. Sie mussten unbedingt miteinander sprechen! dachte Gwendal aufgeregt.

Und so machte er sich eiligst auf den Weg zu Günters Gemach. Als er an dessen Tür klopfte reagierte niemand, so dass er annahm, dass Günter schlafen musste. Aber dieses Gespräch duldeten keinen Aufschub, also betrat Gwendal einfach den Raum. Doch er konnte Günter nirgends entdecken. Vielleicht war er ja bei Gisela oder in der Küche! dachte er und wollte sich schon auf die weitere Suche nach Günter machen, als ein Windzug, des nur fast geschlossenen Fensters ein Blattpapier auf den Boden gleiten ließ.

Gwendal hob es auf und konnte kaum glauben, was darauf stand. Günter sollte fort sein. Nein, das durfte nicht sein! dachte er verzweifelt. Eine Woche, verdammt, der Brief hatte eine Woche unbeachtet auf seinem Schreibtisch gelegen! schalt er sich selbst dafür.

Doch dann beherrschte ihn nur noch ein Gedanke! Er musste Günter finden und ihn zurückholen. Darum lief er so schnell es ging zu den Ställen. Da Günters Pferd fort war, sattelte er nun sein eigenes Pferd, um dessen Verfolgung auf zu nehmen.

Er würde Günter finden, ihm sagen was er für ihn empfand und ihn zurückholen! nahm er sich fest vor, während er versuchte dessen Spuren zu folgen.

Fortsetzung folgt ...